Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 61. Donnerstag den 1. März 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Telegramme.

♂ **Breslau**, 29. Februar. (Privat-Telegramm.) Das Centralcollegium der Schlesischen landwirthschaftlichen Vereine hat eine Petition an den Herrn Reichskanzler gerichtet, betreffend die „Beschränkung zollfreier Getreidetransitläger auf Seeplätzen" und „Aufhebung der Proviantamtsqualität für importfähiges Auslandsgetreide."

W-n. **Prag**, 29. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der „Reichenberger Volkszeitung" hat die Berliner Bockbrauerei die Schönpriesener Brauerei um eine halbe Million Gulden angekauft.

§§ **Petersburg**, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Nowoje Wremja" erklärt, daß der Herr Finanzminister sein Project hinsichtlich der Wiedereinführung des Baargeldes in Umlauf zurückgezogen hat. Das genannte Blatt hofft, daß diese Nachricht auf den Rubelkurs günstig einwirken wird.

WTB. **Petersburg**, 29. Februar. Die Russische Bank für auswärtigen Handel theilt mit: Anläßlich der Gerüchte, daß in Folge erlittener beträchtlicher Coursverluste das Grundcapital der Bank angegriffen sei, hält sich der Aufsichts- und Verwaltungsrath der Bank nach genauer Prüfung aller Rechnungen für verpflichtet, ohne eine Aufstellung eines definitiven Rechenschaftsberichtes pro 1887 abzuwarten, schon jetzt bekannt zu geben, daß nach Deckung aller Coursverluste und nach Streichung aller zweifelhaften Posten die Aktiva des Bankcapitals von 20 Millionen Rubel vollständig intact sind, außerdem noch ein Theil des Reservecapitals unangetastet bleibt, sowie daß ungedeckte Verpflichtungen in Metallvaluta gegenwärtig nicht weiter vorhanden sind.

WTB. **New-York**, 28. Februar. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Producte betrug 6 454 233 Doll.

Vom Tage.

♄ Noch immer der rauhe Luftzug von Norden, der die Börsen unter winterlichem Eise erstarren läßt. Der helle Sonnenstrahl trifft auf schneebedeckten Boden und gleitet wirkungslos ab. Wie lange schon hofft die Menschheit vergebens auf Thauwetter, auf milde Lüfte und ermuthigende Zeichen des Frühlings! Nichts, was die Börse vernimmt, ist geeignet, ihr Sehnen zu befriedigen. Die russischen Schritte in Konstantinopel werden trotz der Unterstützung durch zwei Regierungen, welche sich aus Politik Rußland Alles angeschlossen wetteifern, als aussichtslos betrachtet. Die Pforte hat nichts mehr in Bulgarien zu suchen, wozu soll sie sich bemühen, ihrem Todfeinde behilflich die Saite zu bereiten? —

Auf ökonomischem Gebiete erfüllt sich in Rußland das vorausgesehene Schicksal. Wieder wird die Zahlungseinstellung einer Petersburger Bankfirma gemeldet, und die Course der russischen Noten und Effecten weichen noch weiter zurück. So meldet die „National-Zeitung": „An der heutigen Börse rief die kurz nach Eröffnung bekannt werdende Nachricht von der Insolvenz der Petersburger Bankfirma Schuchkiskij & Cohn erneute Beunruhigung hervor, nachdem es den Anschein gewonnen hatte, als ob über die Verhältnisse bei der russischen Bank für auswärtigen Handel auf Grund der seitens der Direction abgegebenen Erklärungen zur Tagesordnung übergegangen werden sollte. Man wollte wissen, daß die Firma sehr bedeutende Beziehungen zu einem großen Theil der hiesigen Bankfirmen unterhalten habe, und knüpfte an diese Annahme mancherlei Befürchtungen. Besonders wurde der Besorgniß Ausdruck gegeben, daß die seit einer Reihe von Jahren zu der russischen Bankwelt bestandenen sehr engen Beziehungen noch unliebsame Ueberraschungen bringen könnten, speciell mit Rücksicht auf den großartigen umfassenden Wechselverkehr. Unter dem Einfluß dieser Auffassung entwickelte sich in den heimischen Banken Angebot, daß die Course in rückgängige Bewegung drängte; nur Commandit-Antheile nahmen eine Aufnahmestellung ein. Gegen Schluß der Börse tauchten Gerüchte über weitere zu gewärtigende Insolvenzen in Petersburg auf, in Folge deren russische Fonds und Noten weiter nachgeben mußten. Ebenso haben russische Eisenbahn-Prioritäten erhebliche Courseinbußen zu verzeichnen."

Wie die österreichische Creditanstalt dieselbe Dividende wie pro 1886 vertheilt, so auch die Berliner Disconto-Gesellschaft. Dabei hat der Vorstand an Effecten und Conventionalbeteiligungen bedeutend abgenommen. So erfüllt sich unser Wort, womit wir den Ansichten der Bullisten in Bankactien entgegentraten.

In Paris waren am Dienstag Renten behauptet; auch Italiener besser, Abends aber wieder weniger.

Aus Wien wurde gemeldet: Die Bilanz der Oesterreichischen Creditanstalt hat bei der Speculation eine günstige Aufnahme gefunden, aber trotzdem hat der Geschäftsstillstand auch an der heutigen Börsebörse seine Unterbrechung erfahren, da die Speculation die Lage des russischen Effectenmarktes in Rücksicht ziehen mußte. Aus diesem Grunde bleibt die Zurückhaltung in strenger Weise noch weiter fortbestehen, und es war daher auch keine Gelegenheit zu einer Coursbewegung vorhanden. Die einzelnen Abschlüsse in Coulissenwerthen mußten sich bei den befestigten gestrigen Coursen. Valuten hielten sich unverändert. Die Versorgung war leicht, die Deports etwas nachgebend, nur für Creditactien höher. Die Mittagsbörse blieb anfangs ebenso geschäftslos; die Course waren fest und unverändert. Später war die Tendenz der Börse auf Verkäufe der Platzspeculation matter, aber das Geschäft auf allen Gebieten sehr begrenzt; im Schranken dagegen zieht sich auch heute wieder mehr Nachfrage kund, und sind die Course von Bahnen und Industriepapieren höher gehalten. Credit 268,20, Abends 268,60.

In Berlin war die Haltung im Anschluß an den neuerlichen scharfen Rückgang der russischen Valuta und russischen Fonds schwach. Auf letzterem Gebiet war das Angebot zeitweise sehr bedeutend und die Course in Folge dessen stark weichend. Russische Bank für auswärtigen Handel wurden Anfangs 1 Proc. über Montags-Schlußcours notirt, gaben aber bald den Gewinn wieder ab. Commandit waren in Erwartung einer günstigen Dividende lebhaft und höher, ebenso stellten sich andere Banken besser. Von deutschen Bahnen waren Ostpreußen und Marienburger recht matt, während Mecklenburger und Mainzer sich besser stellten. Oesterreichische Bahnen waren schwächer, auch Schweizer Bahnen notirten niedriger. Bergwerke geschäftslos, aber ziemlich fest. Fremde Renten gaben ebenfalls nach. Bald nach Beginn trat auf allen Gebieten im Anschluß an die aus Petersburg eben gemeldete Insolvenz eine sehr erhebliche Ermattung ein, unter deren Druck namentlich Bankpapiere, sowie russische Werthe beträchtlich nachgeben mußten. Inländische Bahnen blieben offerirt, hingegen österreichische, sowie russische Bahnen ziemlich gut behauptet. Fremde Fonds stellten sich gegen Schluß um ¼—½ Proc. billiger. Auf dem Montanmarkt hielten sich die Rückgänge innerhalb enger Grenzen. Der Bankactien-, sowie der Russenmarkt boten zeitweise ein sehr erregtes Bild.

Credit 138¾ (139¼). Franzosen 86¼ (86⅝). Lombarden 31 (bo.). Deutsche Bank 162⅝ (162¼). Disconto-Commandit 193⅞ (198¼). Mainzer 103⅝ (103¼). Marienburger 49⅞ (50¼). Ostpreußen 74⅞ (75¼). Mecklenburger 132¼ (131¾). Gotthardbahn 76¼ (76⅝). Elbethal 65¾ (66). Tuger 116¾ (116¼). Gotthard 116¼ (116⅝). 1880er Russen 74¼ (74¾). Russische Noten 168¾ (165¾). Ungarische Goldrente 76¼ (77). Italiener 93¼ (93¼). Laura 90 (90¼). Dortmunder 67¾ (67¼).

Mittwoch: Russische Noten noch etwas schwächer.

Vermischtes.

Leipzig, 29. Februar.

B. P. N. Bei der Handhabung unseres Genossenschaftsgesetzes vom 4. Juli 1868 hat sich der Mißstand ergeben, daß die Bestimmungen über die Führung der Mitgliederlisten innerhalb der Genossenschaften nicht ausreichend sind. Die Mitgliedschaft ist die Grundlage der Haftpflicht, und nur wenn sie auf eine feste Grundlage, sichere wenigstens als bisher, gestellt werden kann, können Reformen in Bezug auf die Gestaltung der Haftpflicht und die Art ihrer Erfüllung Erfolg versprechen. Der neue, unsere Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften betreffende Gesetzentwurf hat deshalb auch hier eine durchgreifende Aenderung in Aussicht genommen. Nach § 2 des bislang zu Recht bestehenden Gesetzes genügt für den Beitritt zu einer Genossenschaft die schriftliche Erklärung; zu dieser muß die Aufnahme seitens der Genossenschaft hinzukommen. Gleichwohl bewirken nach höchstrichterlicher Entscheidung Beitrittserklärung und Aufnahme zusammen noch nicht den Erwerb der Mitgliedschaft, wenn sonstige Bedingungen, welche der Gesellschaftsvertrag hierfür aufstellt, nicht auch erfüllt sind. Desgleichen genügt zum Ausscheiden aus der Genossenschaft die rechtzeitig erfolgte Kündigung. Der Genossenschaftsvorstand ist nun zwar verpflichtet, außer dem ersten Mitgliederverzeichnisse quartalsweise dem Gerichte von dem Beitritt von Mitgliedern Anzeige zu machen, auch alljährlich im Januar ein alphabetisches Verzeichniß aller Mitglieder einzureichen, allein weder der Inhalt dieser Verzeichnisse, noch die Quartalsanzeigen sind für die Mitgliedschaft von rechtlicher Bedeutung. Ob die als beigetreten Eingetragenen wirklich Mitglieder geworden und ob die als Mitglieder Aufgeführten nicht bereits ausgeschieden sind, ist nur aus den für Eintritt und Ausscheiden allein maßgebenden thatsächlichen Umständen zu entnehmen. Hieraus sind in der Praxis die allerrechtlichsten Uebelstände erwachsen. Aus den mannigfachsten Gründen wurde die Mitgliedschaft bestritten, und wo man noch der Liste auf zahlreiche kaltwerthnehmliche Genossen glaubte rechnen zu können, erwies sich hinsichtlich eines erheblichen Theiles derselben diese Erwartung als trügerisch. Mitunter sind die Listen trotz angedrohter Ordnungsstrafen überhaupt nicht geführt worden. Ja es ist sogar vorgekommen, daß Hunderte von Personen, ungeachtet sie bis zuletzt an den General-Versammlungen der Genossenschaften theilgenommen und Dividenden bezogen hatten, im Concurse schließlich ihre Mitgliedschaft bestritten und zwar mit Erfolg, weil nicht nachgewiesen werden konnte, daß von ihnen eine schriftliche Beitrittserklärung ausgegangen oder das Eintrittsgeld, von dessen Entrichtung der Gesellschaftsvertrag den Eintritt abhängig machte, bezahlt war. Solche Vorkommnisse sind selbstverständlich nicht geeignet gewesen, den Credit der Genossenschaften zu erhöhen, und sowohl deren Gläubiger, wie die Genossen selbst haben ein Interesse daran, eine Sicherheit geschaffen zu sehen dafür, daß alle in der Mitgliederliste aufgeführten Personen wirklich als Genossen dasten und alle haftpflichtigen Personen auch wirklich in der Liste aufgeführt sind. Der neue Entwurf sucht diesen Interessen nun dadurch gerecht zu werden, daß er eine Bestimmung trifft, wonach zwar die vom Genossenschaftsvorstande zu führende Liste beibehalten wird, für die Mitgliedschaft maßgebend aber nur eine vom Gerichte zu führende Liste ist. Die Mitgliedschaft soll danach erst durch die Eintragung des Beitritts in die letztere begründet, wie das Ausscheiden aus der Genossenschaft nur auf Grund der vorherigen Löschung in derselben bewirkt werden. Die Beitrittserklärung soll in Urschrift beim Gericht aufbewahrt werden. Durch diese Maßnahme hofft man die unter dem gegenwärtigen Gesetze hervorgetretenen Uebelstände zu beseitigen und die Gläubiger sowohl, als auch die Genossen selbst besser wie bisher zu sichern.

HK. **Leipzig**, 29. Februar. Nach einer der Handelskammer zugegangenen Mittheilung weilt der wegen betrügerischen Bankerotts von den russischen Gerichten mit Gefängniß bestrafte Manufacturwarenhändler Moses Fleischer aus Jassy, welcher nach Umständen auch die Firma seiner Frau Rebka (Rebekka) Fleischer benutzt, gegenwärtig in Deutschland, um in den Industriebezirken, in welchen seine Persönlichkeit noch weniger bekannt ist, Waaren aufzukaufen. Die Aufmerksamkeit der betheiligten Kreise darauf hinzulenken, erscheint um so mehr angezeigt, als s. Z. auch eine Anzahl deutscher Firmen durch den fraglichen Concurs geschädigt worden sind.

* **Leipzig**, 29. Februar. Morgen, den 1. März, begeht die hiesige Manufacturwaaren-Engros-Firma Gebrüder Löwenheim ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Die Inhaber der Firma, die Herren Harry Löwenheim und Hermann Löwenheim, haben sich durch unermüdlichen Fleiß und Tüchtigkeit zu einer achtbaren und angesehenen Firma emporgeschwungen und haben sich stets mit als Stützen der Manufacturwaaren-Branche Leipzigs bewährt.

*— Concurs Sandbank. Am heutigen Tage (29. Februar) fand im Concurse Sandbank (Firma Sandbank & Co.) im hiesigen Königl. Amtsgerichte Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen statt, welche meist aus Wechselverbindlichkeiten herrührten und insgesammt nur einige Tausend Mark repräsentirten. Die Forderungen wurden in der Hauptsache anerkannt.

*— Leipziger Immobilien-Gesellschaft. In der heutigen Generalversammlung der Leipziger Immobilien-Gesellschaft, welcher 67 Actionaire mit 855 Stimmen beiwohnten, wurde der Geschäftsbericht und der Rechnungsabschluß für das Jahr 1887 einstimmig genehmigt, die in Vorschlag gebrachte Vertheilung des Reingewinns, wonach den Actionairen eine Dividende von 8½ Procent gewährt werden soll, gut geheißen und dem Aufsichtsrathe und dem Vorstande Entlastung ertheilt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes sind wieder gewählt worden.

*— Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. In der heute unter dem Vorsitz des Generalconsuls Thieme und im Beisein des königl. Regierungscommissars Herrn Kreishauptmann von Ehrenstein abgehaltenen 32. ordentlichen Generalversammlung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt hatten sich 63 Actionaire eingefunden, welche 6556 Actien mit 273 Stimmen vertraten. Der Herr Vorsitzende eröffnete die Generalversammlung und richtete einige begrüßende Worte an den erwähnten königlichen Commissar, worauf Herr Generalconsul Dr. Wochenmuth den Bericht der Revisoren vortrug, welcher eine sehr eingehende Prüfung der verschiedenen Conten constatirte und der Geschäftsführung ein glänzendes Zeugniß ausstellte. Der Rechnungsabschluß fand die Genehmigung der Versammlung, ebenso die seitens des Aufsichtsrathes vorgeschlagene Gewinn-Vertheilung, nach welcher für das Jahr 1887 eine Dividende von 10 Procent, deren Auszahlung von morgen ab erfolgt, zur Vertheilung gelangt. Die Versammlung nahm, da seitens der erschienenen Actionaire Niemand das Wort ergriff, einen raschen Verlauf. Die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, die Herren Consul Wilhelm Dodel, Paul Gerischer und Consul Bernhard Limburger, wurden wieder gewählt.

*— Communalbank des Königreichs Sachsen. Die heute stattgehabte ordentliche Generalversammlung genehmigte den Rechnungsabschluß pro 1887 sowie die vorgeschlagene Gewinnvertheilung, nach welcher eine Dividende von 9 Procent zur Vertheilung gelangt, und wählte das nach dem Turnus ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrathes, Herrn Generalconsul Thieme, wieder. Die Dividende gelangt gegen den echten Dividendenschein mit 27 ℳ sofort zur Auszahlung.

*— Leipziger Bank. Der Geschäftsbericht der Leipziger Bank betont in seiner Einleitung, daß die Besserung der wirthschaftlichen Verhältnisse, für welche bereits nach dem letzten Berichte unverkennbar günstige Anzeichen vorhanden waren, sich auch im abgelaufenen Jahre, dem 43. Rechnungsjahre der Bank, erzeigt hat. Freilich blieb dieselbe auf einige wenige Industriezweige beschränkt; eine allgemeine Ausdehnung wurde durch die vielfachen politischen Beunruhigungen, unter welcher Handel und Industrie auch im vorigen Jahre und zwar in erhöhtem Maße zu leiden hatten, verhindert. Die Geschäftslust hielt sich noch immer in engen Grenzen, und bei dem Mangel an großerem spekulativen Unternehmungen wurden dem sicheren Geldmarkt aus kaufmännischen und industriellen Kreisen große Capitalien zur Verzinsung geboten. Das Angebot von Geld war daher das ganze Jahr hindurch, selbst im letzten Quartale, welches sonst erhöhte Ansprüche mit sich zu bringen pflegt, ein außerordentlich starkes, so daß namentlich im Discontogeschäft nur sehr niedrige Zinssätze zu erzielen waren. Der effective Discontosatz der Deutschen Reichsbank stellte sich im Durchschnitt nur um 0,13 Proc. höher als im Vorjahre, der Privatdiscont gewährend gleich. Obwohl bei diesen ungünstigen Zinsverhältnissen die Anlage in Discounten nicht lohnend war, hielt es doch die Bankleitung mit Rücksicht auf die unsichere, fortwährend wechselnde politische Lage für geboten, auf die fördernde Unterhaltung eines größeren Portefeuilles bedacht zu sein. Infolge dieses größeren Bestandes hat der Gewinn aus Wechsel- und Depositen-Transactionen gegen das Vorjahr eine Mehreinnahme von 32 745,20 ℳ geliefert. In durchaus befriedigendem Maße hat sich das laufende Geschäft entwickelt, daß, wenn auch meist erst im letzten Quartale, einen erheblichen Zuwachs von Verbindungen erhalten hat. Der Gewinn des Conto-Corrent-Zinsen-Contos stellt sich um 13 317,16 ℳ höher, während das Provisions-Conto infolge Ausfalls einer größeren Provisionspost immer infolge mancher Beschränkungen, denen die Bank sich aus geschäftlichen Rücksichten unterziehen mußte, ein um 31 485,04 ℳ geringeres Erträgniß [illegible] und somit auf ungefähr der früheren Höhe [illegible] die Lombardzinsen um 6832,75 ℳ, weil das Pfandgeschäft in den ersten drei Quartalen nicht unbedeutend zurückgegangen war und erst im letzten Quartal einen erfreulichen Aufschwung genommen hat, sowie der Gewinn vom Effecten-Conto um 112 767,65 ℳ, weil der Effectenbesitz an sich schon gegen früher eine niedrigere Verzinsung brachte und überdies die Aufnahme der Effecten am Jahresschlusse theilweise zu ungewöhnlich niedrigen Coursen zu erfolgen hatte. Das Depositengeschäft, dem erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet wird, zeigt eine ansehnliche Steigerung der auf Rechnungsbücher und Checkconten der Bank überlassenen Baar-Depositen, erforderte aber auch eine um 43 492,90 ℳ höhere Verzinsung als im Vorjahre. Was die übrigen Ausgaben anlangt, so waren für Zinsen in laufender Rechnung 157,13 ℳ mehr zu vergüten und für Provision, Courtage, Stempel 2c. 4268,94 ℳ mehr aufzuwenden als im Vorjahre. Bei den Zahlungseinstellungen der Leipziger Disconto-Gesellschaft und der mit derselben eng liirten Firma Bernhard Sandbank & Co. ist die Bank unbetheiligt gewesen, wie dieselbe auch sonst im vorigen Jahre Verluste weder in laufenden Geschäften, noch aus Wechseln zur Abschreibung zu bringen hatte. Von den seitherigen Bilanzconten ist das Beamten-Unterstützungsfondsconto in Wegfall gekommen, da dessen am Jahresschluß verbleibender Saldo in Höhe von 72 811,55 ℳ auf Conto-Corrent-Conto übertragen wurde. Der Gesammt-Reingewinn pro 1887 stellt sich auf 931 711,75 ℳ (1886: 1 092 150,96 ℳ), welcher nach dem Beschlusse des Aufsichtsrathes zur Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. = 37,50 ℳ pro Actie und Vortrag von 9852,70 ℳ auf das neue Rechnungsjahr Verwendung finden soll. Auf dem Wechsel-Conto ergiebt sich gegen das Vorjahr eine Erhöhung des Eingangs um 12 823 935,19 ℳ und des Ausgangs um 14 332 890,90 ℳ. Bestand Ende 1887: 8 545 529,95 ℳ (1886: 9 066 018,65 ℳ). Der Zinsen- und Coursgewinn hat sich gegen das vorige Rechnungsjahr um 32 745,20 ℳ erhöht. Der Umsatz in Devisen war größer, aber ohne höheren Gewinn als im Vorjahre. Lombard-Conto. Umsatz 7 303 421,40 ℳ, Bestand Ende 1887: 2 198 164,40 ℳ (1886: 1 365 198,90 ℳ). Der Gewinn an Pfandzinsen verminderte sich von 65 905,55 ℳ im Vorjahre auf 59 072,60 ℳ. Conto-Corrent-Conto. Umsatz: 439 884 046,18 ℳ (1886: 341 759 703,62 ℳ). Saldo Ende 1887: 20 016 718,78 ℳ (1886: 13 860 942,82 ℳ), und zwar 27 690 680,32 ℳ Guthaben an 738 Debitoren gegen 17 884 324,38 ℳ Ende 1886, 7 673 961,54 ℳ Guthaben von 851 Creditoren gegen 4 023 381,56 ℳ Ende 1886. Der Provisionsgewinn stellt sich auf 340 536,74 ℳ gegen 372 021,75 ℳ i. J. 1886. Die in laufender Rechnung vergütigten Zinsen betrugen 64 402,99 ℳ gegen 64 245,86 i. J. 1886, die Ausgaben für Provision, Courtage Stempel 2c. 49 546,35 ℳ gegen 45 277,41 ℳ i. J. 1886. Effecten-Conto. Umsatz 195 887 152,27 ℳ (1886: 178 905 402,11 ℳ) Saldo Ende 1887: 4 194 865,59 ℳ (1886: 2 825 728,79 ℳ). Das Mindererträgniß des Effectencontos — 112 767,65 ℳ — erklärt sich im Wesentlichen aus den bereits oben hervorgehobenen Ursachen. Indessen sind auch die Gewinne der Betheiligungen an Consortialgeschäften und Finanzoperationen gegen das Vorjahr etwas zurückgegangen. Außer an der sich noch auf mehrere Jahre erstreckenden Convertirung der 5proc. Böhmischen Nordbahn und Prag-Turnauer Eisenbahn-Prioritäten war die Bank betheiligt bei der Convertirung der 4proc. Leipziger Stadtanleihe, sowie der Uebernahme von Deutscher Reichsanleihe, Preußischen Consols, 4proc. österr. Staatsbahn-Gold-Prioritäten und 3½proc. Schuldscheinen der Großherzogl. Weimarischen Landescreditkasse. Cassa-Conto. Umsatz: 525 744 827,56 ℳ (1886: 455 868 446,12 ℳ). Bestand Ende 1887: 1 060 944,28 ℳ (1886: 1 263 848,32 ℳ). Baar-Depositen- und Check-Conto. Umsatz 45 622 221,88 ℳ (1886: 33 945 452,35 ℳ). Bestand Ende 1887: 7 272 471,82 ℳ (1886: 3 282 246,87 ℳ). Die erfreuliche Zunahme der Baar-Depositen, auf welche 2 Procent bis zum 12. Mai und 1½ Procent von da ab bis Jahresschluß mithin durchschnittlich 1,68 Procent gegen 1,61 Procent im Jahre 1886 vergütet wurden, zeigt sich in sämmtlichen Coursrubriken. Der Betrag der den Depositen gewährten Zinsen erhöhte sich von 84 496,70 ℳ i. J. 1886 auf 127 986,60 ℳ. Accept-Conto. Umsatz 113 698 652,68 ℳ (1886: 94 253 177,50 Mark). Bestand Ende 1887: 8 432 495,74 ℳ (1886: 4 657 545,66 ℳ). Der Gesammtbetrag der von der Bank gewährten Acceptcredite hat hiernach die höchste Ziffer des Vorjahres nicht nur wieder erreicht, sondern auch in zweiten Semester noch überschritten. Gewinn- und Verlust-Conto. Bruttogewinn des 49. Rechnungsjahres 1 430 696,84 ℳ (1886: 1 544 832,47 ℳ), hierzu Uebertrag aus 1886: 8071,66 ℳ, zusammen 1 448 068,50 ℳ. Hiervon gehen ab Zinsen auf Baareinlagen und Guthaben in laufender Rechnung 192 389,09 ℳ, Spesen auf die Geschäfte mit auswärtigen Häusern, sowie die laufenden regelmäßigen Unkosten des Geschäfts und des Handgrundstücks 322 869,81 ℳ, Abschreibung auf Mobilien 1100,35 ℳ, mithin beträgt der Reingewinn 931 711,75 ℳ (1886: 1 092 150,96 ℳ), wovon statutenmäßig 4 Proc. ordentliche Dividende mit 730 000 ℳ an die Actionaire zu vertheilen sind, so daß als Rest verbleiben 211 711,75 ℳ. Hiervon sind 21 859,05 ℳ an Tantièmen zu kürzen, so daß ein Restgewinn von 189 852,70 ℳ verbleibt. Hiervon beantragt der Aufsichtsrath 1 Proc. als Superdividende mit 180 000 ℳ zu gewähren und 9852,70 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. Die Bilanz lauft auf beiden Seiten mit 36 465 988,01 ℳ aus. — Der Abschluß macht in großen Zügen einen befriedigenden Eindruck.

*— Thüringer Gasgesellschaft. Der Geschäftsbericht pro 1887 (der 21.) bringt wieder einen befriedigenden Abschluß. Derselbe liefert zahlenmäßig den Beweis nicht allein einer dauernden intensiven Entwickelung des Unternehmens, sondern auch des beharrlichen Strebens nach wirthschaftlich wie finanziell guten Resultaten. Mit dem am 30. April v. J. erfolgten Ausscheiden der Gasanstalt Teichen aus unserem Geschäftsbereiche reducirte sich zwar die Zahl der unserer Leitung unterstellten Gasetablissements auf 22, im Uebrigen empfand unsere Gesellschaft den Abgang dieser Anstalt wohl nicht gerade als einen Verlust, zumal, weil das aus dem Verkaufe derselben gelöste Capital alsbald anderweit mitbringend Verwendung fand, und zum Weiteren, weil der Productionsausfall von Teichen mehr als Ausgleich erhielt in den gleichzeitigen Aufwachsen unserer anderen Gaswerke. Von einer Aufnahme abgesehen, die übrigens auch nur als eine vorübergehende Erscheinung anzusehen ist, zeigte sich bei allen unseren Anstalten im verflossenen Jahre in der That eine Productionsausdehnung, die bei einzelnen Werken sogar recht kräftig hervortrat. Die absolute Zunahme in der Gasproduction im Jahre 1887 belief sich immer noch auf rohrgu 400 000 cbm oder 6,61 Procent gegen die Gesammt-Production von 1886. Diese Steigerung wird im verflossenen Betriebsjahre alle mehr hergestellt, trotzdem, daß die Gasanstalt Teichen seit Ende April dabei nicht mehr mitgewirkt hat. Relativ, und also bei gänzlicher Nichtzung von der Mitwirkung Teichen's, stellt die Productionszunahme sich sogar auf 8,71 Proc. und somit ansehnlich höher, als sie in den letzten beiden Vorjahren vergleichsweise gewesen ist. Aus der sich gegenüberstehenden Aufstellung des Gasconsums in den beiden letzten Betriebsjahren tritt uns die Wahrnehmung entgegen, daß die Privatbeleuchtung sich am wenigsten, der Verbrauch an Gas zum Kochen, Heizen und zum Motorenbetriebe, also an sogenanntem Industriegas, sich dagegen am meisten gehoben hat. Die Vermehrung war nämlich bei der Privatbeleuchtung 4,44 Proc., bei der Straßenbeleuchtung 15,35 Proc., beim Industriegas 87,36 Proc. Keine Berbrauchsweise zeigt sonach einen Rückschritt. Die ebengenannten Zahlen erfüllen aber unzweifelhaft die in unseren letzten Geschäftsberichten ausgesprochene Hoffnung, daß die Verwendung des Gases zu anderen als bisherigen Beleuchtungszwecken immer weitere Dimensionen erreichen und dem Unternehmen in absehbarer Zeit schon einen sicheren und steigenden Vortheil schaffen werde. Der erhöhte Gasverkauf hat gegen das Vorjahr auch dem Gasconto eine Mehreinnahme von 21 265 ℳ zugeführt. Steht diese Mehreinnahme nicht im gleichen Verhältniß zur nachgewiesenen Consumvermehrung, so wolle man beachten, daß wir im Laufe des verflossenen Geschäftsjahres verschiedentlich Preisermäßigungen zugestanden, sei es zufolge contractlicher Verbindungen, sei es — was weitaus öfter geschah — aus eigener Entschließung. Die Durchschnittseinnahme, welche pro Cubikmeter verkauften Gases im Jahre 1886 noch auf 18,15 ₰ sich berechnete, sank damit im Jahre 1887 auf 17,17 ₰. Bei Zugrundelegung des Consums von 1886 erhielten aus diesem Preisrückgange allein ein Einnahme-Ausfall von nicht weniger als 44 681,27 ℳ, der indeß, wie vorausgesagt, durch die Consumsteigerung mehr als gedeckt wurde. Die ungünstige Conjunctur auf dem Thermarkte scheint ihr Ende erreicht zu haben, da im zweiten Halbjahre Nachfrage und Preise ungewöhnlich lebhafter und anziehender waren. Das Brutto-Erträgniß unseres Unternehmens hat sich gegen 1886 mehr um 27 220 ℳ gesteigert. Es wird daher eine Dividende von acht Procent sowohl für die Prioritätsstammactien, wie auch für die Stammactien vorgeschlagen, wobei zu beachten, daß die im Jahre 1886 emittirten 327 Actien à 1500 ℳ hiesmal an dem Gewinn voll theilnehmen. Nach Saldirung derjenigen 3809,71 ℳ im Gewinn- und Verlust-Conto, welche bei der verkäuflichen Ueberlassung der Gasanstalt Teichen an die Stadt und als Folge contractlicher Bestimmungen für uns in Ausfall gekommen sind, vermochten wir auch dem Dispositionsfonds noch einen Betrag in Höhe von 65 000 ℳ zufließen zu lassen. Die gesammten bisherigen Rücklagen repräsentiren damit den Werth von 1 317 906,91 ℳ = 32,94 Procent des begebenen Actien-Capitals.

*— Ein Herr A. Richter in Berlin theilt uns im Auftrage der „Hannovera" Folgendes mit: „Die von dem „Berliner Actionair" gebrachte und von dem „Leipziger Tageblatt" und anderen Zeitungen übernommene, die „Hannovera", Versicherungs-Gesellschaft in Hannover, betreffende Mittheilung ist absolut unbegründet und unwahr; gegen den Urheber derselben sind gerichtliche Schritte in Aussicht genommen."

*— Die Anmeldungen für die deutsche Abtheilung der Weltausstellung zu Barcelona gehen jetzt — unmittelbar vor Thorschluß — außerordentlich zahlreich ein, so daß die Arbeit des Central-Comités sich täglich steigert. Wie wir hören, dürften auch die in der ersten Hälfte des März eingehenden Anmeldungen, sowie sie nicht Platz in der Maschinengallerie beanspruchen, Berücksichtigung finden. Leider bestätigt es sich, daß zahlreiche deutsche Fabrikanten es für vortheilhafter halten, ihre Producte ohne Bezeichnung der Herkunft durch spanische Firmen ausstellen zu lassen. Für die allgemeine Decoration der deutschen Abtheilung des Industriepalastes hat das Central-Comité seinem Bevollmächtigten in Barcelona vorläufig die Summe von 10 000 ℳ zur Verfügung gestellt.

*— 3½proc. Gerner Stadtanleihe. Wie zu erwarten war, fand die heute an der hiesigen Börse von der Filiale der Gerner Bank zur Einführung gelangte 3½proc. Gerner Stadtanleihe die beste Aufnahme. Zum Course von 98,50 Procent fanden beträchtliche Umsätze statt und erhielt sich noch über Schluß der Börse hinaus lebhafter Begehr.

*— Es ist in neuerer Zeit in auswärtigen (namentlich französischen und englischen) Blättern versucht worden, die deutsche Fabrikation künstlicher Blumen, welche insbesondere auch in Sachsen mächtig emporgeblüht ist, als weniger leistungsfähig als die ausländische gleichartige Industrie hinzustellen. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß auf Grund sorgfältiger Erkundigungen die deutsche Fabrikation künstlicher Blumen genau ebenso leistungsfähig als die französische und englische ist und daß namentlich in neuester Zeit der Export dieser Industrie von Deutschland aus erheblich gestiegen ist. Letzteres mag wohl auch der Grund sein, weshalb jener im Vorstehenden gekennzeichnete irrige Mittheilung in ausländischen Blättern zu verbreiten gesucht wird.

□ **Greiziсh i. S.**, 29. Februar. Gestern fand hier die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Creditvereins zu Greitzsch E. G. statt. Unter Anwesenheit von 21 Mitgliedern erstattete Herr Director Zimmermann die Versammlung durch Verlesung des Geschäftsberichts, dem wir folgende Angaben entnehmen: Gesammt-Einnahme 232 004 ℳ, Gesammt-Ausgabe 227 080 ℳ, Cassenbestand 4974 ℳ, Gesammt-Umsatz etwas geringer als 1886. Die Bilanz zeigt höhere Bestände gegen das Vorjahr in: Spareinlagen um 16 000 ℳ, Hypothekenforderungen um 11 000 ℳ, Wechselforderungen um 8600 ℳ, gutschriftbare Zinsen um 1000 ℳ, Reservefonds um 300 ℳ, Depotgelder gegen Wertpapiere und eingezahlte Stammantheile etwas Minderbestand. Reingewinn 1839,94 ℳ gegen 1864,64 ℳ im Vorjahre. Die Bilanz begleicht sich auf beiden Seiten mit 179 553,35 ℳ gegen 162 074,12 ℳ im Jahre 1886. Berichte waren nicht zu erstatten. Auf ausführliche Verlesung durch den Vereinscassirer, Herrn Liebster, ward die von der erwähnten Prüfungsdeputation für richtig befundene Jahresrechnung pro 1887 von der Versammlung ohne Debatte genehmigt, somit der Punct 1 der Tagesordnung und die Entlastung des Vorstandes erledigt. Der Reingewinn von 1839,94 ℳ, wovon zunächst laut Statut 10 Proc. zum Reservefonds kommen — der dadurch auf 3744,40 ℳ steigt — wird laut Beschluß zu Punct 2 der Tagesordnung wie folgt verwendet: von den verbleibenden 1655,95 ℳ werden unter Hinzuziehung von 12,61 ℳ Gewinnantheil vom Jahre 1886 1620,48 ℳ als 12 Proc. Dividende vertheilt, 48,00 ℳ zur Vorgutschrift. — Die als 3. Punct der Tagesordnung anstehende Wahl zweier Aufsichtsmitglieder fand in der Wiederwahl der Herren A. Beyer und C. O. Hennck seine Erledigung.

-r- **Chemnitz**, 28. Februar. Die Strumpfwarenfabrikation hier und in der Umgegend hat die französische Concurrenz in Amerika fast gänzlich überwunden; denn die amerikanischen Einkäufer, die früher Frankreich regelmäßig besuchten, kommen jetzt nur noch selten dorthin, weil sie hier viel billigere und doch mindestens gleich gute Waare wie in Frankreich erhalten. Die Tricotstofferzeugung hat gute Aufträge für England und Amerika zu erledigen; doch ist nur bessere Waare gut gefragt, gewöhnliche dagegen bleibt nach wie vor billig angeboten. Wenn jetzt die Handschuhfabrikanten Stapelartikel in großen Massen auf Vorrath arbeiten lassen, so möchte man Angst bekommen, ob die Lager auch an den Mann zu bringen sind. Wäre die Speculation verfehlt, so würden die Lager billig verkauft werden und die Fabrikanten wieder große Verluste erleiden müssen. Winterhandschuhe sind erst vorzüglich befriedigt.

-r- **Chemnitz**, 29. Februar. Nach dem Berichte der Liquidationscommission des hiesigen Vorschußvereins hat die Liquidation insofern günstige Fortschritte gemacht, als die Hornbauer Mühle und das Verein